

SAMSTAG, 16. NOVEMBER 2013

- 9.00 **Unübersichtliche Zeiten: Überblick gewinnen – Position beziehen – Leben gestalten**
Ulrike Schneiberg, hr2kultur, im Gespräch mit Natalie Knapp, Tanja Pütz, Susanne Viernickel, Fredrik Vahle

- 10.15 **„Ich habe schöne Ideen – wenn nicht, warte ich.“ (Johanna, 5 J.) Mit Kindern über die Sinnhaftigkeit ihres Tuns reflektieren**
Prof. Dr. Tanja Pütz, Kiel

DISKUSSIONSFOREN 5-8

5. Kompetenzen im Team erkennen
Sonja Alberti, Andernach
6. Gesundheitsförderung (Teil 1): Welche sozialen Bedingungen sind förderlich?
Prof. Dr. Bernd Fittkau / Dr. Ellis Huber / Dorothee Remmler-Bellen, Hamburg / Berlin / Nettetal
7. Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten
Karin Schlipphack / Katrin Pischetsrieder, DJI München
8. ERSTE SCHRITTE – ein Integrationsprojekt für Kleinkinder mit Migrationshintergrund
Dipl. Psych. Korinna Fritzemeyer, Berlin

MachArt – Ideenworkshop zum gestalterischen Umgang mit Draht, Pappe, Farbe, Zufällen... (Workshop im Foyer)
Ute Wieder, Kunstpädagogin

- 11.15 Pause

- 11.45 **Kinder brauchen Kinder – Die Bedeutung der Peers**
Prof. Dr. Susanne Viernickel, Berlin

DISKUSSIONSFOREN 9-12

9. Vertiefung des Vortrags
Prof. Dr. Tanja Pütz, Kiel
10. Selbstfürsorge ist Weltfürsorge – Buddhistische Traditionen praktizieren
Gerald Weischede, Göttingen
11. Gesundheitsförderung (Teil 2): Praktisches Training zur Gesundheits- und Lebenskompetenz
Prof. Dr. Bernd Fittkau / Dr. Ellis Huber / Dorothee Remmler-Bellen
12. Intergenerationelle Folgen von Trauma und Migrationserfahrungen
Dipl. Psych. Korinna Fritzemeyer, Berlin

MachArt – Ideenworkshop zum gestalterischen Umgang mit Draht, Pappe, Farbe, Zufällen... (Workshop im Foyer)
Ute Wieder, Kunstpädagogin

- 12.45 Pause
- 13.00 **Abschlussgespräch mit musikalischen Zwischentönen: Hohe Anforderungen brauchen Rahmenbedingungen, die Spielräume eröffnen**
Moderation: Felix Gebauer, Musik: Fredrik Vahle
TeilnehmerInnen:
1. Dezernent Siegfried Lieske, Göttingen,
2. Bernhard Eibeck, GEW Frankfurt am Main,
3. Sonja Alberti, Kita-Leiterin Andernach,
4. Ortrud Kaisinger, Leiterin des KITA-Büros Göttingen
- 14.20 **Schlussworte**
Dr. Karl Gebauer / Ulrich Geisler

SONDERFORUM FERIENSPRACHCAMP

Samstag: 10:15 Uhr bis 12:45 Uhr

Im Anschluss an den Kongress können die Freie Waldorfschule Göttingen, Arbecksweg 1 (www.waldorfschule-goettingen.de) oder die Montessori-Schule in Göttingen, Von-Ossietzky-Straße 70 (www.montessori-schule-goettingen.de) besucht werden.

Anmeldung direkt bei den Schulen!

KONGRESSLEITUNG

Dr. Karl Gebauer • www.gebauer-karl.de

Dipl. Päd. Ulrich Geisler • www.ibe-goettingen.de

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Bernd Fittkau, Hamburg

Die Kongressgebühr beträgt 70,00€, ermäßigt 35,00€. Gruppenermäßigungen für KITAS und Schulen bei zeitgleicher Anmeldung und Überweisung in einer Summe ab 4 Personen 60,00 €, ab 8 Personen 50,00 €.

WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Institut für Bildung & Erziehung gGmbH

Rohnsweg 39 • 37085 Göttingen

Tel. 0551 40134312 • Fax 0551 29177253

ulrich.geisler@ibe-goettingen.de

www.ibe-goettingen.de

SOLIDARITÄT UND SELBSTFÜRSORGE

ORIENTIERUNG IN UNÜBERSICHTLICHEN ZEITEN



Bild: Victory (6 Jahre), gemalt im MAL MIR MAL – Atelier des Paritätischen Kindergartens

XIV. Kongress für Erziehung und Bildung

15./16. November 2013

Universität Göttingen · Zentrales Hörsaalgebäude

Dr. Karl Gebauer · Dipl. Päd. Ulrich Geisler

„Sensibilität ist das einzige menschliche Vermögen, das noch Rettung verspricht.“

Wilhelm Schmid

Eine humane Gesellschaft beruht auf der menschlichen Fähigkeit, Mitgefühl zu empfinden, Rücksicht zu nehmen und mit anderen zu kooperieren. Die Begriffe Solidarität und Selbstfürsorge beschreiben Wegmarken eines gelingenden Lebens. Zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Aufgaben braucht es Menschen, die sich selbst und ihre Kräfte nicht aus dem Auge verlieren und sich die Fähigkeit für solidarisches Handeln erhalten. Das gilt in besonderer Weise für Personen, die in sozialpädagogischen, lehrenden und helfenden Berufen tätig sind. Menschen mit Weitblick halten daher Werte wie Wahrhaftigkeit und Vertrauen für unverzichtbar.

Lange Zeit schien es so, als könne der Einzelne durch eigene Anstrengungen in dieser Gesellschaft Ziele erreichen, die in früheren Zeiten nur einem relativ kleinen Personenkreis vorbehalten waren. Diese Vorstellung hat auch bildungspolitischen Bemühungen einen starken Schub gegeben. Heute hingegen herrscht eine Dynamik, die eine permanente Leistungssteigerung zum Ziel hat. Dies kann zu Stress und zum Verlust des Gefühls für den nächsten Anderen führen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unseres Gesellschaftssystems greifen immer tiefer in alle sozialen Räume ein und führen bei vielen Menschen zu einem Gefühl des Ausgeliefertseins. Bei manchen Menschen führt der Weg in die Resignation, weil es den Anschein hat, sie könnten an der Spirale der Destruktion doch nichts ändern.

In der öffentlichen Debatte wird immer wieder über die Zunahme von Stress in den Familien und Schulen geklagt. Dafür gibt es viele Belege. Gleichzeitig lassen wissenschaftliche Untersuchungen zur Lebens- und Familienzufriedenheit die Interpretation zu, dass die meisten Kinder und Jugendliche noch sehr zufrieden sind. Allerdings scheint

die Belastung der erwachsenen Personen in vielen Familien und Institutionen an Grenzen zu geraten.

Wissenschaftliche Erkenntnisse über frühkindliche Entwicklungsprozesse haben dazu geführt, dass die Arbeit in Kindertagesstätten deutlich aufgewertet worden ist. Erzieherinnen haben vor diesem Hintergrund ein neues Selbstwertgefühl entwickelt. Viele wollen das Beste für die Kinder, merken aber oft zu spät, dass sie – wegen der Diskrepanz zwischen hohen Anforderungen und unzureichenden Rahmenbedingungen – an den Rand ihrer Leistungsgrenze kommen. Die innere Struktur dieser Belastungen scheint nicht genügend Berücksichtigung zu finden. Hohe Erwartungen verbunden mit einer Begrenzung der finanziellen Mittel und der zeitlichen Ressourcen werden von den verantwortlichen Erwachsenen als Überforderung erlebt.

Ihre Gesundheit, Ausgeglichenheit und Lebensfreude können sich Erzieherinnen, Kindertagespflegepersonen und Lehrkräfte am ehesten erhalten, wenn sie Kommunikationsformen pflegen, die eine innere Zufriedenheit als Ziel haben. Soziale Zugehörigkeit, vertrauensvolle Kommunikation und sinnstiftende Tätigkeiten gelten als Glücksfaktoren. Niemand sollte allerdings glauben, diese Faktoren könnten ohne angemessene Rahmenbedingungen ihre Wirksamkeit entfalten.

Es kommt darauf an, in den zwischenmenschlichen Begegnungen des Alltags immer wieder zu einer inneren Balance zu finden. Das setzt einen kompetenten Umgang mit sich selbst und mit Anderen voraus. Mögliche Antworten sollen beim Kongress erörtert und gefunden werden.

Der Kongress richtet sich an Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Sozialpädagogen, Therapeuten, Kinderärzte, Kindertagespflegepersonen und an Eltern.

KONGRESSPROGRAMM

FREITAG, 15. NOVEMBER, 2013

- 14.00 **Musik im Foyer:** Jazztified, Bigband des Hainberggymnasiums (Uwe Meile)
Ausstellung: „**So seh` ich das!**“ – **Bilder, Skulpturen und Objekte von Kindern**
(Ute Wieder, Kunstpädagogin)
- 15.30 **Eröffnung des Kongresses**
Dr. Karl Gebauer, Ulrich Geisler
- 15.35 **Begrüßung**
Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Präsidentin der Universität
- 15.40 **Grußwort**
Frauke Heiligenstadt, Niedersächsische Kultusministerin
- 15.50 **Zum Kongressablauf**
Ulrich Geisler
- 16.00 **Das Drama der Leere – Wenn Bindung nicht gelingt**
Dr. Udo Baer, Neukirchen-Vluyn
- 17.00 Pause
- 17.30 **Lebenskompetenz und Lebensfreude – Kann man dem Glück in der Schule auf die Sprünge helfen?**
Ernst Fritz-Schubert, Heidelberg

DISKUSSIONSFÖREN 1-4

1. Vertiefung des Vortrags
Dr. Udo Baer, Neukirchen-Vluyn
 2. „Ich möchte endlich machen, was mir gefällt und nicht das was andere sagen, was mir gefallen soll.“
Vortrag zur Atelier- und Werkstattarbeit mit Kindern
Ute Wieder, Kunstpädagogin, Göttingen
 3. Motorik der Verbundenheit – Theoretische Impulse, Erfahrungen, praktische Übungen
Prof. Dr. Fredrik Vahle, Gießen
 4. Wortwechsel – Mit Kindern viele Facetten von Sprache erleben
Dr. Karl Gebauer & Team der Kita Pfalz-Grona-Breite, Göttingen
-
- 18.45 Pause
- 19.30 drei zeitgleiche Abendvorträge
1. **Kindheit heute – Herausforderungen des Aufwachsens**
Prof. Dr. Sabine Andresen, Frankfurt am Main
 2. **Wie kann man solidarisch für sich selbst sorgen?**
Prof. Dr. Heinz Bude, Kassel
 3. **Mit der Unsicherheit Freundschaft schließen**
Dr. Natalie Knapp, Berlin